

Keine Unterstützung für Hohenbaden

CDU-Ortsverein | Thorsten Frei: »Die CDU-Gesamtpformance ist nicht die beste.« / Hauptversammlung

Rund 40 Mitglieder waren zur Hauptversammlung des CDU-Ortsverbands gekommen. Sie wählten den 65-jährigen Ulrich Fink zum neuen Vorsitzenden und hörten von MdB Thorsten Frei Nachrichten aus Berlin aus erster Hand. Die Basis zeigte sich jedoch alles andere als begeistert von dem, was in Berlin passiert.

■ Von Wilfried Strohmeier

Bad Dürkheim. Der scheidende Vorsitzende Heinrich Glunz gab zu Beginn einen Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre seiner Amtszeit als Vorsitzender und als Sprecher der Gemeinderatsfraktion. In der Ansprache hob er heraus, dass man engagierte Mitglieder habe und im Gemeinderat sowie den Ortschaftsräten fundierte Sacharbeit ablieferte. Die Entscheidungen seien ohne Fraktionszwang einheitlich gefallen aufgrund intensiver Sachdiskussionen im Vorfeld.

Glunz wies auch darauf hin, dass die Bürger zunehmend Entscheidungen kritisch hinterfragen, das dürfe jedoch nicht in eine destruktive Meinungsbildung münden. Für die Räte gehe eine spannende und arbeitsintensive Legislaturperiode im Mai zu Ende. Er hob einzelne Punkte hervor, unter anderem die Entscheidung zum Minara. Ihm sei bewusst, dass die Schließung des Freibades in Teilen der Bevölkerung auf massive Kritik stoße. Ein Erhalt führe für die Gemeinde zu einem nicht vertretbarem Defizit. Mit der jetzigen Entscheidung habe man



Das Hotelprojekt Haus Hohenbaden ist für Heinrich Glunz ein Thema in seinem Rückblick. Er sieht es als sinnvoll an, dass der Gemeinderat dem Unternehmer seine Unterstützung entzieht und ihm empfiehlt, das Projekt zu beerdigen.

Foto: Reutter

das Minara für Familien und Vereine erhalten. Die Vorgänge um das Irma-Areal und die Offenlegung der Stillen Musel nannte er »hochemotional«. Es sei nicht mehr sachlich diskutiert worden. Man habe jetzt aber eine genehmigungs- und zuschussfähige Entscheidung getroffen. Doch wird sich das gesamte Projekt durch die eingebrachte Petition zeitlich unabsehbar verschieben. Da dies einen Stillstand bedeute.

Deutlich wurde er beim Thema Haus Hohenbaden. Bekanntlich versucht Ralf Dickscheid schon seit langem – erfolglos – Investoren für eine Hotel der gehobenen Klasse zu finden. Glunz empfiehlt, dass der Gemeinderat dem Unternehmer die Unter-

stützung entzieht und diesem empfiehlt, das Projekt »zu beerdigen«. Dieses Ansinnen würde bei einem Teil des Gemeinderats wahrscheinlich auf offene Ohren stoßen, da Klaus Götz (Freie Wähler) bereits vor einem Jahr, bei der Haushaltsrede für 2017 die Meinung vertrat, dass das Projekt gestorben sei. Positiv hob Glunz die Entwicklung bei der Kinderbetreuung und in den Schulen hervor wie auch bei der Digitalisierung.

Als Betätigungsfelder für den neuen Gemeinderat sieht er die Fortschreibung der Flächennutzungspläne, bezahlbares Wohnen für junge Familien, Ansiedelung von Industrie und Handwerk sowie die Stabilisierung und Stärkung der Kliniken. Bedarfsge-

recht müsse zudem die Kinderbetreuung weiterentwickelt werden und ein großes Thema werde der Bau des neuen Wasserwerks.

Bei den Personalien für den Gemeinderat äußerte er sich, dass er 2019 aufhören wollte, die gefundene neue Konstellation im Vorstand jedoch nur zugesagt wurde, wenn er weitermachen würde.

CDU-Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei freute sich mit Blick auf die Wahl von Jürgen Roth als OB in Villingen-Schwenningen, dass es im Schwarzwald-Baar-Kreis sehr gut für die Partei laufe. »Doch Parteien werden von unten nach oben gebaut«, zeigt er sich im Klaren. Und bestärkte den Anspruch der CDU, eine starke Volkspartei der Mitte

zu sein. Allerdings sei es auch noch nie so schwierig gewesen, aus Berlin einen positiven Bericht zu geben. »Die CDU-Gesamtpformance ist nicht die beste.« Insgesamt bezeichnete er die Situation als besorgniserregend, darin schloss er die Zersplitterung der Parteien ein und mit der SPD gehe es oft einen Schritt vor und an anderer Stelle einen zurück. Er nannte als Problem, dass nur kleinteilige Entschlüsse gefasst würden, »es kommt nicht zum großen Wurf.«

Bei Wirtschaftsthemen habe man beispielsweise gegensätzliche Positionen. Hier nannte er jedoch als positives Beispiel das Fachkräftezuwanderungsgesetz, das Ende des Jahres verabschiedet werden soll. Für die Firmen im Schwarzwald-Baar-Kreis gäbe es hier Chancen auf neue Angestellte. Nachdenken müsse man, wie man Steuerzahler entlaste, beispielsweise mit der Abschaffung des Solis.

Scharf kritisiert wurde aus der Versammlung von Heinrich Glunz beispielsweise eine Aussage Angela Merkels nach der Bundestagswahl. Sie sprach davon, dass sie nicht wüsste, was sie anders hätte machen sollen. Von anderer Seite wurde Andrea Nahles kritisiert, bezüglich der Vorgänge um Hans-Georg Maaßen. Glunz bezog auf die beiden Damen: »Da stimmt nicht nur die Politik nicht, sondern die Person.«

Bei den Wahlen wurde (wie berichtet) Ulrich Fink zum neuen Vorsitzenden gewählt, seine Stellvertreter wurden Barbara Wild und Ralf Pahlow, Claudia Gail wurde Schriftführerin, Martin Keller Kassenwart und Barbara Fink Pressebeauftragte.